



HÄUSER-Rezensent Gerhard Matzig ist Leitender Redakteur im Feuilleton der „Süddeutschen Zeitung“.

## Häuser, wie sie sein sollen

**Julius Shulman ist ein Meister der fotografischen Inszenierung. Wie sehr der 97-Jährige unser Bild der Architekturmoderne geprägt hat, zeigt jetzt eine dreibändige Ausgabe**



Die **Architekturfotografie ist eine Kunst** des Dienens. Das zweidimensionale Foto dokumentiert den dreidimensionalen Raum. Ihr Wesen ist die Unbestechlichkeit, ihr Ziel heißt Wahrheit.

Es ist nicht so, dass Julius Shulman solche hehren Worten nichts abgewinnen kann. Aber der 97-Jährige, zu Hause in Hollywood, belächelt dennoch diese Definition. Er empfiehlt dem Gast, sich zu entspannen. Die Sonne zu genießen. Und den Schatten. Jene zwei Wesen also, das Licht und das Dun-

kel, die in seinen besten Aufnahmen grandiose Auftritte feiern. Shulmans Werk, das in einer dreibändigen und voluminösen Ausgabe im Taschen-Verlag erschienen ist, lässt sich als Affront beschreiben. Er zeigt in seinen Fotografien, die den wirkmächtigsten Bild-Beitrag zur Baukunst der Moderne darstellen, nicht die Architektur, wie sie ist. Sondern Häuser, wie sie sein sollen. Er dokumentiert nicht, er inszeniert.

In seinem berühmten Bild von einem Haus, das Pierre Koenig als suggestive Raumschöpfung 1960 in Los Angeles errichtet hat, geht es deshalb nicht nur um den sagenhaften Blick auf den Pazifik. Sondern es geht auch um eine gut angezogene Frau mit modischer Kurzhaarfrisur, die eine Blumenvase bestückt. Es geht um ein Magazin auf der Couch, um einen Mann mit Fernglas. Shulmans Aufnahmen sind personalisierte Erzählungen. Die Werke von Albert Frey, John Lautner oder Richard Neutra hat er zu Bühnen gemacht – und sie gleichwohl bildnerisch durchdrungen. Die glänzend gestaltete Shulman-Trilogie versammelt aber nicht nur bekannte Aufnahmen, sie erinnert auch an vergessene Meisterwerke. Hier zeigt sich, dass Shulman nicht ausschließlich den smarten Wohntypen Kaliforniens zugeneigt war, sondern dass er die ganze Welt bereiste. Das tut er immer noch. Auf der Suche nach Schönheit, die nicht nur ist – sondern auch sein soll.

Julius Shulman, **Modernism Rediscovered**, Taschen, Köln 2007, 1008 Seiten, 3 Bände im Schuber, 250 Euro

